Morgen-Ausgabe.

Posener Zeitung.

Vierundsiebzigster Jahrgang.

Nr. 137. Mittwoch, 22. März 1871.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 20. März, Mittags. Das Zentralkomite läßt ein offizielles Blatt erscheinen, welches an der Spitze die Worte: „Féderation, République de la garde nationale" trägt. Hierin veröffentlicht das Zentralkomite eine Manifest, worin es heißt: Das Komite ist hervorgegangen aus dem freien Ausdruck der Stimmen von 215 Bataillonen Nationalgarde; es weise den Vorwurf der Unruhestiftung zurück. Die Regierung verläumde Paris und hetze die Provinzen gegen Paris. Die Regierung versuchte der Nationalgarde einen Oberkommandanten aufzuzwingen, die Nationalgarde zu entwaffnen, durch nächtliche Handstreiche Paris, Frankreichs Krone, als Hauptstadt zu entreißen. Das Komite empfiehlt Mäßigung, nur im Nothfalle sollen die Nationalgarden eingreifen. Die Gemeinderathswahlen sind auf den 22. März ausgeschrieben. Das Zentralkomite erklärt seinen festen Entschluß, den Friedenspräliminar-Vertrag auszuführen, es appellirt an die Einigkeit der Provinzen und der Hauptstadt, fordert die Provinzen zur Entsendung von Delegirten nach Paris auf. Das Zentralkomite erklärt ferner in einer Zuschrift an die Journale seine Achtung vor der Preßfreiheit und hofft, daß die Journale die Achtung vor der Republik als erste Pflicht erkennen werden. Das Zentralkomite verkündet eine Amnestie für politische Verbrechen und Vergehen und schafft die permanenten Kriegsgerichte ab. — Ein Aufruf bezeichnet den 18. März als den Tag der Volksjustiz; nur zwei durch unbillige Akte unpopuläre Männer wurden im Augenblick der Volksentrüstung von der Strafe getroffen. Das Komite habe mit dieser Strafvollstreckung nichts zu thun gehabt.

Paris, 20. März Nachm. 1 Uhr. In der Stadt ist folgende Proklamation angeschlagen und unterzeichnet von Blanc, Schölcher, Peyrat, Adam, Floquet, Bernard, Langlois, Larey, Brisson, Greppo, Millière, außerdem vom Maires und Adjunkten des 13. Arrondissements: Durchdrungen von der Nothwendigkeit, Paris und die Republik zu retten dadurch, daß alle Gründe zu einem Zusammenstoß beseitigt, in der Ueberzeugung, daß das beste Mittel, um dieses Ziel zu erreichen darin besteht, den legitimen Wünschen der Bevölkerung Genugthuung zu verschaffen, haben wir beschlossen, noch heut bei der Nationalversammlung zwei Anträge zu stellen, hoffend, daß dadurch den Gemüthern die Ruhe wiedergegeben werde. Diese beiden Maßregeln sind Wahl aller Chefs der Nationalgarde, Einsetzung eines Munizipalrathes, welcher durch Bürger gewählt ist. Das, was wir wollen, was das öffentliche Wohl erheischt, was die gegenwärtige Lage unerläßlicher als je macht, das ist die Ordnung in Freiheit und durch Freiheit. Es lebe Frankreich, es lebe die Republik!

Paris, 20. März Nachmittags. Die Stadt ist anscheinend ruhig. Die Läden in den barrikadenfreien Stadtvierteln sind geöffnet. Die Nationalgarden sind in die Bureaux des „Figaro" und „Gaulois" eingedrungen und haben die Pressen versiegelt. Ein Sergeant de Ville, der auf das Volk geschossen haben soll, wurde nach summarischem Verfahren erschossen. Viele ehemalige Sergeants de Ville wurden verhaftet. Die Barrikaden an strategisch wichtigen Punkten sind massiv gebaut und mit Deckungen für Kanonen versehen. Im siebenten Sektor erbeuteten die Nationalgarden die Pulvervorräthe und in der Eugenkaserne 5000 Chassepots. Bis zur Stunde ist ganz Paris im Besitz der Nationalgarde.

Paris, 20. März, Abends. Die Situation ist in Paris dieselbe. Die Bevölkerung ist ruhig, einige Omnibuslinien nahmen den Verkehr auf. Die Forts Issy und Bicêtre sind von den Nationalgarden besetzt, mehrere Polizeiagenten verhaftet. General Chanzy ist bei der Verhaftung so übel behandelt worden, daß eine Ueberführung in das Hospital nothwendig geworden ist. Seine Freilassung ist vom Zentral-Komite bereits angeordnet. Die Veröffentlichung des Manifestes der zwölf pariser Abgeordneten ist mit Genehmigung des Zentralkomites erfolgt; man hofft daß durch Bewilligung der von den pariser Abgeordneten eingebrachten Anträge die Ordnung ohne Schwierigkeit wieder hergestellt werde. Die Abendblätter erklären, nur eine von der Nationalversammlung eingesetzte Regierung anzuerkennen. General Cremer soll sich um das Kommando der Nationalgarde bewerben. An der Sevresbrücke sind Truppen mit Geschützen postirt, um einen event. Zug der Nationalgarden nach Versailles zu hindern. Sämmtliche Gesandte sind in Versailles angekommen. Die Insurgenten haben sich der in dem Hotel de Ville und mehreren Mairien befindlichen Kassen bemächtigt. Es fanden mehrere Versammlungen von Offizierrn des treugebliebenen Theiles der Nationalgarde statt. Dieselben protestirten gegen die Beschlüsse des Zentralkomites und erklärten dieselben nicht anzuerkennen.

(Vorstehende Depeschen wiederholen wir, weil sie nicht in allen Exemplaren der gestrigen Ausgabe Aufnahme gefunden haben.)

Tilsit, 21. März. In Folge des Eisganges bei Tilsit ist der Trajekt seit gestern Abend unterbrochen. Wasserstand 18 Fuß.

Darmstadt, 21. März. Prinz Ludwig von Hessen ist heute um 5 Uhr hier angekommen und von den hier anwesenden Mitgliedern der großherzoglichen Familie und einer Deputation des Hilfsvereins empfangen worden. Die Stadt ist festlich geschmückt; eine unzählige Volksmenge begrüßte den Prinzen in enthusiastischer Weise.

Brüssel, 20. März. Ueber den Tag, an welchem die zu den Friedensverhandlungen deutscher- und französischerseits deputirten Personen zur ersten Sitzung zusammentreten, ist noch nichts bestimmt. Außer Baude ist noch Niemand von den französischen Unterhändlern eingetroffen. — Wie die hier eingetroffene „Corr. Havas" meldet, hat die Regierung den Admiral Saisset zum Chef der Nationalgarde des Seinedepartements ernannt.

London, 20. März. Kaiser Napoleon ist heute Nachmittag 1 Uhr in Dover angekommen.

London, 21. März. Einer Depesche der „Times" von Paris vom 20. d. zufolge beabsichtigt Thiers Paris zu isoliren; derselbe hat Telegramme zwischen Paris und den Provinzen auffangen lassen. Die gesammte bessere Bevölkerung von Paris soll im höchsten Grade gegen die Insurrektion erbittert sein; die Insurgenten dürften bereit sein, einen Kompromiß einzugehen. Dasselbe Blatt meldet aus Versailles vom 20. d.: General Vinoy organisirt die Vertheidigung von Versailles gegen einen etwaigen Angriff der Insurgenten, die Außenwerke werden in Vertheidigungszustand gesetzt. Die rückkehrenden Kriegsgefangenen bieten der Regierung ihre Dienste an. Die Nationalversammlung war in ihrer heutigen Sitzung nur spärlich besetzt. Eine Fünfzehner-Kommission wurde beauftragt, Maßregeln gegen Paris vorzuschlagen. — Aus Boulogne wird vom 20. d. berichtet, daß der frühere Minister Rouher daselbst verhaftet wurde. — Im Unterhause verspricht der Kanzler der Schatzkammer, Lowe, die Vorlage des Budgets bald nach Ostern. Auf eine Interpellation Goldsmith's erklärt Gladstone: Lord Lyons habe sich auf den Wunsch der französischen Regierung nach Versailles begeben. Gladstone erklärt ferner, die Regierung habe keine Mittheilung darüber emgfangen, daß der Abzug der deutschen Truppen aus Frankreich contremandirt worden sei. — Kaiser Napoleon ist in Chislehurst eingetroffen. In Dover wurde derselbe von der Kaiserin Eugenie und dem kaiserlichen Prinzen empfangen.

Florenz, 20. März. Wie eine Depesche der „Italie" aus Tunis vom heutigen Tage meldet, ist jetzt die Differenz zwischen Italien und Tunis als ausgeglichen anzusehen. — In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer wurde, nachdem das Ministerium neue Erklärungen abgegeben und nachdem noch einige Deputirte gesprochen hatten, der Antrag Mordini, daß das Garantiegesetz nicht Gegenstand internationaler Stipulationen bilden solle, durch Annahme der Vorfrage mit 191 gegen 109 Stimmen abgelehnt.

Die Thronrede,

mit welcher der Kaiser den ersten deutschen Reichstag eröffnete, lautet wörtlich wie folgt:

Geehrte Herren!

Wenn Ich nach dem glorreichen, aber schweren Kampfe, den Deutschland für seine Unabhängigkeit siegreich geführt hat, zum ersten Male den deutschen Reichstag um Mich versammelt sehe, so drängt es Mich vor Allem, Meinem demüthigen Danke gegen Gott Ausdruck zu geben für die weltgeschichtlichen Erfolge, mit denen seine Gnade die treue Eintracht der deutschen Bundesgenossen, den Heldenmuth und die Mannszucht unserer Heere und die opferfreudige Hingebung des deutschen Volkes gesegnet hat.

Wir haben erreicht, was seit der Zeit unserer Väter für Deutschland erstrebt wurde: die Einheit und deren organische Gestaltung, die Sicherung unserer Grenzen, die Unabhängigkeit unserer nationalen Rechtsentwickelung.

Das Bewußtsein seiner Einheit war in dem deutschen Volke, wenn auch verhüllt, doch stets lebendig; es hat seine Hülle gesprengt in der Begeisterung, mit welcher die gesammte Nation sich zur Vertheidigung des bedrohten Vaterlandes erhob und in unvertilgbarer Schrift auf den Schlachtfeldern Frankreichs ihren Willen verzeichnete, ein einiges Volk zu sein und zu bleiben.

Der Geist, welcher in dem deutschen Volke lebt und seine Bildung und Gesittung durchdringt, nicht minder die Verfassung des Reiches und seine Heeres-Einrichtungen, bewahren Deutschland in Mitten seiner Erfolge vor jeder Versuchung zum Mißbrauche seiner, durch seine Einigung gewonnenen Kraft. Die Achtung, welche Deutschland für seine eigene Selbständigkeit in Anspruch nimmt, zollt es bereitwillig der Unabhängigkeit aller anderen Staaten und Völker, der schwachen, wie der starken. Das neue Deutschland, wie es aus der Feuerprobe des gegenwärtigen Krieges hervorgegangen ist, wird ein zuverlässiger Bürge des europäischen Friedens sein, weil es stark und selbstbewußt genug ist, um sich die Ordnung seiner eigenen Angelegenheiten als sein ausschließliches, aber auch ausreichendes und zufriedenstellendes Erbtheil zu bewahren.

Es hat Mir zur besonderen Genugthuung gereicht, in diesem Geiste des Friedens in Mitten des schweren Krieges, den wir führten, die Stimme Deutschlands bei den Verhandlungen geltend zu machen, welche auf der durch die vermittelnden Bestrebungen Meines auswärtigen Amtes herbeigeführten Konferenz in London ihren befriedigenden Abschluß gefunden haben.

Der ehrenvolle Beruf des ersten Deutschen Reichstages wird es zunächst sein, die Wunden nach Möglichkeit zu heilen, welche der Krieg geschlagen hat, und den Dank des Vaterlandes denen zu bethätigen, welche den Sieg mit ihrem Blut und Leben bezahlt haben; gleichzeitig werden Sie, geehrte Herren, die Arbeiten beginnen, durch welche die Organe des deutschen Reiches zur Erfüllung der Aufgabe zusammenwirken, welche die Verfassung Ihnen stellt: „zum Schutze des in Deutschland gültigen Rechtes und zur Pflege der Wohlfahrt des deutschen Volkes."

Die Vorarbeiten für die regelmäßige Gesetzgebung haben leider durch den Krieg Verzögerungen und Unterbrechungen erlitten; die Vorlagen, welche Ihnen zugehen werden, leiten sich daher unmittelbar aus der neuen Gestaltung Deutschlands ab.

Die in den einzelnen Verträgen vom November v. J. zerstreuten Verfassungsbestimmungen sollen in einer neuen Redaktion der Reichsverfassung ihre geordnete Zusammenstellung und ihren gleichmäßigen Ausdruck finden. Die Betheiligung der einzelnen Bundesstaaten an den laufenden Ausgaben des Reiches bedarf der gesetzlichen Regelung. Für die von der königlich bairischen Regierung beabsichtigte Einführung norddeutscher Gesetze in Baiern wird Ihre Mitwirkung in Anspruch genommen werden. Die Verfügung über die von Frankreich zu leistende Kriegsentschädigung wird nach Maßgabe der Bedürfnisse des Reichs und der berechtigten Ansprüche seiner Mitglieder mit Ihrer Zustimmung getroffen, und die Rechenschaft über die zur Kriegführung verwendeten Mittel Ihnen so schleunig gelegt werden, als es die Umstände gestatten.

Die Lage der für Deutschland rückerworbenen Gebiete wird eine Reihe von Maßregeln erheischen, für welche durch die Reichsgesetzgebung die Grundlagen zu schaffen sind. Ein Gesetz über die Pensionen der Offiziere und Soldaten und über die Unterstützung ihrer Hinterbliebenen soll für das gesammte deutsche Heer die Ansprüche gleichmäßig regeln, welche der gleichen Hingebung für das Vaterland an den Dank der Nation zustehen.

Geehrte Herren, möge die Wiederherstellung des deutschen Reiches für die deutsche Nation auch nach Innen das Wahrzeichen neuer Größe sein; möge dem deutschen Reichskriege, den wir so ruhmreich geführt, ein nicht minder glorreicher Reichsfrieden folgen, und möge die Aufgabe des deutschen Volkes fortan darin beschlossen sein, sich in dem Wettkampfe um die Güter des Friedens als Sieger zu erweisen.

Das walte Gott!

Brief- und Zeitungsberichte.

□ **Berlin**, 20. März. [Die bevorstehenden Einzugsfeierlichkeiten. Gedächtnißfeier für die Gefallenen. Erinnerungsmedaille. Militärpensionswesen. Dr. Bessels. Entschädigung für Eisenbahnbeamte] Der Kaiser wird alsbald die Beschlüsse über die Einzugsfeierlichkeiten, soweit sie von Staatswegen veranlaßt werden, zu genehmigen haben. Dem Vernehmen nach würden dem Einzuge Deputationen aller Regimenter, auch der in Frankreich verbleibenden, beiwohnen. Ferner sollen angeblich die Ritter des Eisernen Kreuzes und zwar sowohl diejenigen von 1870 und 1871, als auch die von 1813, 1814 und 1815 und ferner auch Deputationen der großen Städte, vielleicht auch der Provinzialstädte beiwohnen. — Wie wir hören, wird am Sonntag, den 2. April, auf Befehl des Kaisers in dem gesammten Deutschland eine Gedächtnißfeier für die gefallenen Helden des deutschen Heeres abgehalten werden. Die Art und Weise dieser kirchlichen Feier wird durch eine allgemeine Verfügung geregelt werden. — Es verlautet, daß man für die Beamten und das Wärterpersonal der Privatvereine, welche sich während des Krieges der Krankenpflege gewidmet haben, eine Erinnerungsmedaille zu stiften beabsichtigt. — Unter den Gesetzvorlagen, welche dem Bundesrath noch zugehen werden, wird sich auch ein Gesetz über das Militär-Pensionswesen befinden. Im Kriegsministerium ist man gegenwärtig mit der Ausarbeitung dieses Gesetzes beschäftigt, die selbstverständlich nicht ohne Schwierigkeiten ist. Wenngleich man das bisherige Militär-Pensions-Reglement Preußens als Basis für dies neue Gesetz angenommen hat, so ist doch bei der gegenwärtigen Zusammensetzung der deutschen Armeen, so vielen Umständen Rechnung zu tragen, daß eine wesentliche Umgestaltung des bisherigen Pensions-Reglements vorgenommen werden muß. — Die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika hat den durch seine literarische Arbeiten und seine Nordpolfahrt im Jahre 1869 rasch berühmt gewordenen Dr. Emil Bessels von Heidelberg eingeladen, als Zoologe die im Mai abgehende amerikanische Nordpolexpedition zu begleiten. Dr. Bessels hat das ihm gemachte Anerbieten angenommen. Derselbe erhielt zugleich ein sehr höfliches Schreiben von Seite des Norddeutschen Lloyd, in welchem er gebeten wird, auf einem der Schiffe des Lloyd die Fahrt nach Newyork (selbstverständlich vollständig unentgeltlich) zu machen. — Das Handels-Ministerium hat sämmtlichen preußischen Eisenbahnbeamten, welche drei Monate in den okkupirten französischen Landestheilen (einschließlich Elsaß und Lothringen) beschäftigt sind, zur Erneuerung von Uniformstücken Entschädigungsgelder gewährt.

— Se. M. der Kaiser und König empfingen gestern früh Hof-Marschälle zum Vortrage nach diesen den Geh. Kabinets-Rath von Wilmowski. Um 11 Uhr stattete Se. königliche Hoheit der Prinz Friedrich Karl, Höchstwelcher aus Frankreich hier eingetroffen, Sr. Majestät seine Meldung ab. Hierauf nahmen Allerhöchstdieselben den Vortrag der Generale Graf von Moltke, von Roon, von Podbielski und von Treskow entgegen. Nach 12 Uhr empfingen Se. Majestät den Oberst und Kommandeur des kaiserlich russischen Infanterie-Regiments Kaluga Grafen Davidoff zur Meldung und ertheilten dann drei Deputationen der Haupt- und Residenzstädte Berlin, Breslau und Charlottenburg Audienzen in dem runden Saale des königlichen Palais. Se. Majestät erwiderten in längerer Ansprach die vorgetragenen Glückwunsch-Adressen und Anreden. Nach diesen Deputationen empfingen Allerhöchstdieselben noch eine zahlreiche Deputation des Centralvereins für freiwillige Krankenpflege, welcher Sr. Majestät in Erwiederung der von dem Wirklichen Geh. Rath von Sydow gehaltenen Anrede Seinen wärmsten Dank für die Leistungen der Vereine während des eben beendigten Krieges aussprachen; sodann drückten Allerhöchdieselben noch speziell ihren Dank dem im Felde gewesenen königl. Kommissarius Fürsten Pleß aus. Hierauf überreichte eine Deputation der berliner Kaufmannschaft S. M. Namens derselben einen goldenen Lorbeerkranz; der Führer der Deputation hielt eine Ansprache, die Se. Majestät dankend erwiderten. Gegen 2 Uhr hatte noch der General-Adjutant und Militärbevollmächtigte Graf Kutusow die Ehre, Sr. Majestät ein eigenhändiges Schreiben Sr. Majestät des Kaisers Alexander II. zu überreichen. Allerhöchstdieselben fuhren dann zur Visite bei Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Friedrich Karl nach dem Schlosse. Nach der Rückkehr hielten der Finanzminister, dann General v. Treskow und Oberst von Albedyl und zwischen 4 und 5 Uhr der Bundeskanzler Graf Bismarck Sr. Majestät Vortrag. Um 5 Uhr fand Familiendiner, Abends Fest-Oper statt.

— Ueber den von einem Münchener Korrespondenten der „N. Fr. Pr." telegraphisch signalisirten Konflikt zwischen dem italieni-

schen und dem preußischen Gesandten am bairischen Hofe finden wir in der zu München erscheinenden „Südd. Post“ folgende Notiz: „In den hiesigen höheren Gesellschaftskreisen wird lebhaft ein Vorfall besprochen, welcher sich in dem Salon des hiesigen italienischen Gesandten zugetragen hat und möglicherweise noch einen ernsten Ausgang bekommen kann; nämlich die bekannte scharfe Ausdrucksweise, verbunden mit etwas mangelhafter Kenntniß der französischen Sprache, von Seite eines zum Feste geladenen deutschen Diplomaten führte zwischen diesem und dem Hausherrn zu einem derartigen Mißverständniß, daß Ersterem directement die Thüre gewiesen wurde. Es werden dabei über nähere Umstände und gegenseitige Animosität Dinge so delikater Natur erzählt, daß wir sie vorderhand öffentlich nicht besprechen können.

— Der Oberbürgermeister Bachem zu Köln veröffentlicht Folgendes:

„Dem bei dem Empfange Sr. Maj. des Kaisers und Königs zu Saarbrücken mir gewordenen Auftrage folgend, verfehle ich nicht, allen Städten und Gemeinden der Rheinprovinz mitzutheilen, daß Allerhöchstderselbe Seine volle Anerkennung über die Opferwilligkeit und den patriotischen Sinn, welchen die Gemeinden der Rheinprovinz wie des ganzen Vaterlandes seit dem Beginne des nun beendigten Krieges bewiesen und welchem nebst Gottes Hülfe die glorreichen Erfolge zu verdanken seien, so wie den Dank für die Allerhöchst Ihm durch die Vertreter der Städte und Gemeinden der Provinz gewordene gemeinsame Begrüßung in Gnaden auszusprechen geruht haben. Köln, den 18. März 1871. Bachem, Oberbürgermeister.“

— [Reichstagswahlen.] Reg.-Bez. Danzig. 5. Wahlkr. (Berent-Pr.-Stargardt.) Bei der Nachwahl wurde der Geh. Reg.-Rath v. Brauchitsch mit 3976 Stimmen gewählt, sein Gegenkandidat Pfarrer Poplokowskie erhielt 2232 St. — Reg.-Bez. Kassel. 5. Wahlkr. (Marburg-Kirchhaim-Döl.) Bei der Nachwahl wurde Rechtsanwalt Dr. Grimm mit 4862 St. gewählt, sein Gegenkandidat Stadtverordneter v. Meibom erhielt 3765 St. — Reg.-Bez. Wiesbaden. 2. Wahlkr. (Rüdesheim-Wiesbaden.) Bei der Nachwahl wurde der Rechtsanwalt Friedr. Schenk mit 9079 St. gewählt, sein Gegenkandidat Ober-Forstmeister Adolph Tilmann erhielt 4383 St. — Königreich Sachsen. 3. Wahlkr. (Bautzen-Camenz.) Bei der Nachwahl wurde Rudolf Thiel mit 5294 St. gewählt, sein Gegenkandidat Advokat Julius Robert Deumer erhielt 5260 St. 23. Wahlkr. (Plauen-Oelsnitz-Adorf.) Bei der Nachwahl wurde der Amtshauptmann Graf zu Münster mit 5852 St. gewählt, sein Gegenkandidat Rud. Schmidt in Leipzig erhielt 4416 St. — Reg.-Bez. Arnsberg. 1. Wahlkr. (Wittgenstein-Siegen-Biedenkopf.) Bei der engeren Wahl wurde G. Jung mit 7619 Stimmen gewählt, sein Gegenkandidat Dörnberg erhielt 6011 Stimmen. — Reg.-Bez. Breslau. 11. Wahlkr. (Glatz-Habelschwerdt.) Bei der engeren Wahl wurde gewählt General Graf Moltke mit 4600 St. Dr. Websky erhielt 3507 St. — Reg.-Bez. Köslin. 4. Wahlkr. (Belgard-Schievelbein.) Bei der engeren Wahl wurde Landrath v. Goltz mit 5542 St. gewählt, sein Gegenkandidat Oberpräsident v. Kleist-Retzow erhielt 4609 St. — Reg.-Bez. Marienwerder. 5. Wahlkr. (Schwetz.) Bei der engeren Wahl wurde Rittergutsbesitzer Gerlich mit 5308 St. gewählt, sein Gegenkandidat Parczewski erhielt 5123 Stimmen. — Schleswig-Holstein. 8. Wahlkr. (Altona-Oldesloe.) Bei der engeren Wahl wurde gewählt Dr. jur. Schleiden mit 7406 St., sein Gegenkandidat C. A. Brauer erhielt 6062 Stimmen.

Stettin, 19. März. Die Stettiner Festungsfrage, welche während des deutsch-französischen Krieges ruhte, wird hoffentlich wegen ihrer hohen Bedeutung für den Staat und für die Stadt ihrer baldigen Lösung entgegengeführt werden. Die Landesvertheidigungs-Kommission hat nach Erwerbung mehrerer großer Festungen in Lothringen und im Elsaß so wichtige Bollwerke gegen Frankreich erworben, daß dadurch auch an die Entfestigung unserer Stadt gedacht werden kann, deren fortifikatorischer Werth noch weniger als früher ins Gewicht fällt. Die finanzielle Lösung der Stettiner Festungsfrage wird dadurch erleichtert, daß die von Frankreich zu zahlenden Milliarden für die Zwecke der Befestigung an geeigneter Stelle zur Verfügung kommen können, während die Bedingungen für die Aufgabe unserer werthlos gewordenen Festung derart normirt werden können, daß ein wünschenswerthes Einverständniß zwischen dem Kriegsministerium und unserer Kommune nicht erschwert oder unmöglich gemacht wird. (N. St. Z.)

Bern, 16. März. Die von dem Cantonsrath von Zürich behufs Prüfung der letzten bedauerlichen Vorgänge eingesetzte Kommission glaubt deren Hauptmotiv in dem unter der schweizerischen Bevölkerung herrschenden Deutschenhaß suchen zu müssen. Jedenfalls ist aber dieser Haß nicht so sehr politischer Art, hervorgerufen durch die von Deutschland neuester Zeit eingenommene Machtstellung, wie die Kommission behauptet, als rein mateeiellen Charakters, beruhend auf der Konkurrenz, welche die Deutschen den Schweizern namentlich in Zürich in allen Berufszweigen machen, wozu dann noch das unangenehme Gefühl tritt, Deutschland als dem Hauptträger der eigenen Kultur verpflichtet zu sein. In wie weit dieser Haß bei den letzten Vorfällen zu politischen Zwecken ausgebeutet worden ist, muß die Untersuchung lehren, welche, wie ihren Lesern bekannt, von Bundeswegen geführt wird. — Die Bundesverfassungsrevisions-Kommission beschloß mit 7 gegen 4 Stimmen Aufhebung der Todesstrafe für alle Verbrechen.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 22. März

— Zur Vorfeier des Geburtsfestes unseres Kaisers fand gestern Abend in üblicher Weise um 9 Uhr Abends der Zapfenstreich statt. Derselbe nahm seinen Weg vom Wilhelmsplatze durch die Wilhelms-, Friedrich-, Gr. Ritterstraße über den Wilhelmsplatz, von da durch die Berg-, Breslauerstraße über den Alten Markt, durch die Neuestraße zurück nach dem Wilhelmsplatze. Eine sehr große Menschenmasse hatte sich dem Militär angeschlossen, und ertönten zahlreiche Hurrahrufe und Freudenschüsse. Heute früh um 6 Uhr wurde Reveille geschlagen, und machte dabei das Trommler- und Hautboistencorps denselben Weg. Sämmtliche königliche und städtische Gebäude, sowie viele Privatgebäude sind mit Fahnen geschmückt und allenthalben werden Vorbereitungen getroffen zur Illumination.

Der **Verlust-Liste Nr. 197.** entnehmen wir die Verluste an Offizieren und denjenigen Mannschaften, welche unserer Provinz angehören.

Schlacht bei St. Quentin, 19 Jan. 1871.

3. Rheinisches Infanterie-Regiment Nr. 29.

Sek.-Lt. Homann aus Castellaun, Kreis Simmern. S. v. S. i. d. Unterleib. Gest. in Essigny am 19. Jan. Abends. Sek.-Lt. Emans aus Trier. S. v. S. d. d. l. Schienbein. Am 22. an den Wunden gestorben in Essigny le Grand.

Gefecht bei Thiloy, 3. Jan. 1871.

Ostpreußisches Füsilier-Regiment Nr. 33.

Sek.-Lt. Brandt aus Bensberg. L. v. Streifschuß a. r. Fuß. Beim Truppentheil Sek.-Lt. Baumeister aus Köln. L. v.

Schlacht bei St. Quentin, 19. Jan. 1871.

Hohenzollernsches Füsilier-Regiment Nr. 40.

Sek.-Lieut. Hermes aus Wevelinghoven, Kreis Grevenbroich. T. S. i. d. Brust. Hauptm. und Komp.-Chef Reydecker. S. v. S. d. d. l. Auge. Laz. St. Quentin.

6. Rheinisches Infanterie-Regiment Nr. 68.

Sek.-Lt. und Komp.-Führer Schöning aus Hildesheim. L. v. Kontusion am Kopf. Befindet sich beim Truppentheil.

Verantwortlicher Redakteur Dr. jur. Wasner in Posen.

Neueste Depeschen.

Paris, 20. März, Abends. Das Journal „Commune“, herausgegeben von ehemaligen Redakteuren des „Combat“ und des „Vengeur“, will wissen, daß das Zentralkomite bereit sei sich mit der Regierung in Versailles unter folgenden Bedingungen zu einigen: Einsetzung eines durch die pariser Bevölkerung gewählten Kommunalraths, Reorganisation der Nationalgarde, Befugniß für die Nationalgarde, alle ihre Offiziere einzusetzen und abzusetzen, Abschaffung der Armee von Paris. Die meisten Journale betrachten das Dekret des Zentralkommandos, welches die Wähler auf den 22. März einberuft, als nichtig. Die Baarvorräthe der Bank von Frankreich sollen nach Versailles geschafft worden sein. Die Journale der extremen Partei „Cri du peuple“ und „Mot d'Ordre“ sprechen sich für eine selbständige Regierung der Stadt Paris aus. „Cri du peuple“ verlangt, daß Paris sich als freie Stadt erkläre. Die Kommune erkläre, daß sie die Regierung übernehme. Weitere Ruhestörungen sind nicht gemeldet.

Paris, 21. März. Die Redakteure der folgenden Journale: „Journal des Debats“, „Constitutionnel“, „Electeur Libre“, „Petit-Presse“, „Verité“, „Figaro“, „Gaulois“, „Paris-Journal“, „Petit-National“, „Rappel“, „Presse“, „France“, „Liberté“, „Pays“, „National“, „Univers“, „Cloche“, „Patrie“, „Français“, „Bien-Public“, „Union“, „Opinion-Nationale“, „Journal des Villes et des Campagnes“, „Paris-Moniteur“, „France-Nouvelle“, „Gazette de France“ und „Monde“ haben in einer Versammlung beschlossen: In Anbetracht der der Zusammenberufung der Wähler durch einen Akt der Volkssouveränität, welcher nur den aus dem allgemeinen Stimmrecht hervorgegangenen Gewalten zusteht, in weiterer Erwägung, daß das im Hotel de Ville konstituirte Zentralkomite weder das Recht noch den Beruf besitzt, die Zusammenberufung der Wähler zu bewirken, erklären die Journal-Repräsentanten die auf den 22. März festgesetzte Zusammenberufung für null und nichtig und fordern die Wähler auf, sich nicht daran zu kehren. Die Journale veröffentlichen ihren Beschluß an der Spitze der Blätter. Die Stadt scheint ruhig. Des Abends sind zahlreiche Gruppen auf den Straßen versammelt. Die öffentliche Meinung scheint dem Zentralkomite immermehr abgeneigt zu werden.

Versailles, 20. März Abends. Der Minister des Innern richtete folgende Depesche an die Präfekten: Die Situation in Paris hat sich nicht verschlimmert. Die Insurrektion wird allerseits desavouirt, da sie sich durch die verbrecherischen Akte selbst entehrt hat. Chanzy nebst einer Anzahl anderer Offiziere ist gefangen. Die Nationalversammlung ist einstimmig entschlossen, mit jenen Ruhestörungen und deren Anstiftern ein Ende zu machen, Eine Anzahl von Nationalgarden und Offizieren ist nach Versailles gekommen, um die Ernennung Saissets zum Chef der Nationalgarde zu erbitten; sie haben eine baldige Intervention verheißen. Die heutige Sitzung der Nationalversammlung war von dem besten Geiste beseelt, alle Parteien sprachen sich tadelnd über die Bewegung in Paris aus. Thiers richtete eine Depesche an die Präfekten, worin er mittheilt, daß alle Regierungsmitglieder in Versailles vereinigt seien, die Nationalversammlung bereits eine Sitzung gehalten habe und die Armee vollständig vor Versailles zusammengezogen sei. In dem größeren Theile von Paris herrsche Ruhe.

London, 21. März. Die Vermählung der Prinzessin Louise mit dem Marquis von Lorne hat heute stattgefunden.

Florenz, 21. März. Die Deputirtenkammer nahm den Gesetzentwurf betreffend die dem Papste zu gewährenden Garantieen mit 185 gegen 106 Stimmen an. Der Senat genehmigte die finanzielle Abmachung mit Oesterreich.

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 21. März 1871. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 20.			Not. v. 20.
Weizen flau,			Kündig. für Roggen	—	—
März-April	78¾	79¼	Kündig. für Spiritus	—	20000
April-Mai	79	79½	**Fondsbörse:** fest.		
Roggen flau,			Bundesanleihe	99⅞	100¼
März-April	53¼	53¾	Märk.-Pos. St.-Aktien	38⅝	38¾
April-Mai p.1000 Kil.	53½	54	Pr. Staatsschuldscheine	82¼	82¾
Mai-Juni	54	54¾	Pos. neue 4% Pfandbr.	85½	85¾
Rüböl flau,			Posener Rentenbriefe	87½	87½
April-Mai pr.100 Kil.	27. 20	28. 8	Franzosen	216¾	215½
Sept.-Okt.	26. 6	26. 12	Lombarden	97¾	96¾
Spiritus matter,			1860er Loose	77¼	77¼
März-April 10,000 L.	17. 12	17. 15	Italiener	53½	53¼
April-Mai	17. 15	17. 17	Amerikaner	97⅛	97¼
Mai-Juni	17. 16	17. 20	Türken	43	42¾
Hafer,			7½-proz. Rumänier	46⅛	46¼
März p. 100 Kilg.	50⅜	50½	Poln. Liquid.-Pfandbr.	57¾	57¾
Kanalliste für Roggen	—	—	Russische Banknoten	79¾	79¾
Kanalliste für Spiritus	—	—			

Stettin, den 21. März 1871. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 20.			Not. v. 20.
Weizen unverändert,			**Rüböl** matt, loko	28½	28½
Frühjahr	79½	79½	Mai-Juni	28	28
Mai-Juni	80	80	Herbst	26½	26¾
Roggen behauptet,			**Spiritus** behpt., loko	$16\frac{11}{12}$	$16\frac{11}{12}$
Frühjahr	53¼	53¼	März	—	—
Mai-Juni	54	54¼	Frühjahr	17⅛	$17\frac{1}{12}$
Juni-Juli	55	55⅛	Mai-Juni	$17\frac{5}{12}$	$17\frac{5}{12}$
Erbsen	—	—	**Petroleum** loko	—	—

Breslau, 21. März. In Folge der auswärtigen sehr matten Berichte eröffnete die heutige Börse in flauer Haltung zu gegen gestern bedeutend herabgesetzten Kursen, wobei österreich. Kreditaktien ca. 3 pCt., Lombarden und Galizier über 1 pCt. niedriger einsetzten. Auswärtige Kauf-Ordres sowohl als die bessere Stimmung, welche beim Ausbleiben weiterer beunruhigenden Nachrichten aus Paris im Laufe der Börse Platz griff, bewirkte ein sehr reges Geschäft und die Steigerung aller Spekulationseffekten, wobei Kredit und Lombarden am Meisten gesucht blieben. Oesterreich. Kreditaktien begannen a 142½ und blieben nach starken Umsätzen zum Schluß a 143½ gesucht, Lombarden verkehrten von 96¾-97 bez. u. Gd., Galizier von 101¾-2½ bez., Italiener ohne großen Umsatz gingen pr. Cassa von 52⅞-53¼, pr. ult. 52⅞-53½ um, Rumänier hielten sich auf dem gestrigen Kurse, obgleich die aus Bukarest einlaufenden Nachrichten die Geneigtheit der rumänischen Regierung vermissen lassen, den Kupon vom 31. März einzulösen. Das bedeutende Deckungsbedürfniß scheint demnach vorerst noch einem weiteren Fall hauptsächlich vorzubeugen. Der Schluß der Börse war fest. Die Spekulationseffekten blieben zu den höchsten Notirungen gesucht.

[Schlußkurse.] Oesterreich. Loose —. Breslauer Diskontobank 104⅞-⅛ bz u B. Schlesische Bank 117½ bz. Oesterreich Kredit-Bankaktien 142¾ G. Oberschlesische Prioritäten 76 B. do. do. 84½ G. do. Lit. F. 89¾ B. do. Lit. G. —. do. Lit. H. —. do. do. H. 98 bz. Rechte Oder Ufer-Bahn 82½ G. do. St.-Prioritäten 95 B. Breslau-Schweidnitz-Freib. 108 B. do. do. neue —. Oberschl. Lit. A. u. C. 173 B. Lit B. —. Amerikaner 97⅞ B. Italienische Anleihe 53 B.

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 21. März Nachmittags 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen matt, hiesiger loko 8, 15, fremder loko 8, 5, pr. März 8, 2 pr. Mai 8, 7, pr. Juni 8, 9, pr. Juli 8, 11. Roggen behauptet, loko 6, 20, pr. März 6, 7, pr. Mai 6, 7, pr. Juni 6, 9. Rüböl niedriger, loko $15\frac{7}{10}$, pr. Mai $15\frac{7}{20}$, pr. Oktober $14\frac{9}{10}$. Leinöl loko 12½.

Morgen ist anläßlich des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers die Börse geschlossen.

Breslau, 21. März, Nachmittags. Spiritus 8000 Tr. 14½. Weizen pr. März 73. Roggen pr. März und pr. April-Mai 51¾, pr. Mai-Juni 52⅜. Rüböl loko 13⅞ pr. März $13\frac{11}{12}$, pr. Septbr.-Oktober 12¾. Kleesaaten, rothe angeboten, still, weiße do. matt. Zink ohne Umsatz.

Bremen, 20. März Petroleum flau, umsatzlos.

Hamburg, 21. März Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen loko angenehmer, Roggen loko ruhig, beide auf Termine fest. Weizen pr. März 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 165 B., 164 G., pr. April-Mai 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 165 B., 164 G., pr. Mai-Juni 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 166 B., 165 G., pr. Juni-Juli 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 167 B., 166 G. Roggen pr. März 115½ B., 114½ G., pr. April-Mai 115½ B., 114½ G., pr. Mai-Juni 117 B., 116 G., pr. Juni-Juli 118 B., 117 G. Hafer behauptet. Gerste flau. Rüböl matt, loko 31, pr. Mai 30½, pr. Oktober 28½. Spiritus ruhig, loko, pr. März und pr. Mai-Juni 21½, pr. Juli-August 22½. Kaffee flau, Umsatz 2000 Sack. Petroleum flau, Standard white loko 13½ B., 13 G., pr. März und pr. April 13 G., pr. August-Dezember 14 G.

London, 20. März. Getreidemarkt (Schlußbericht). Englischer Weizen 1 Sh. höher, fremder zu vollen letzten Preisen gehandelt. Mais theurer. Andere Artikel stetig. — Wetter schön.

Liverpool, 20. März, Nachmittags. Baumwolle (Schlußbericht): 12,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 3000 Ballen. Matt.

Middling Orleans $7\frac{9}{16}$, middling amerikanische $7\frac{5}{16}$. Andere Notirungen nicht gemeldet.

Amsterdam, 20. März, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. Getreide-Markt (Schlußbericht). Weizen unverändert. Roggen loko ruhig, pr. März 211½, pr. Mai 215½, pr. Oktober 218½. Raps pr. Frühjahr 80, pr. Herbst 82½. Rüböl loko 49, pr. Mai 46½, pr. Herbst 46¾. — Schönes Wetter.

Antwerpen, 20. März Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreide-Markt. Weizen dänischer auf Lieferung 37½. Roggen unverändert, Odessa 24. Hafer ruhig. Gerste behauptet. Petroleum-Markt. (Schlußbericht). Raffinirtes Type weiß, loko 49 bz., 49½ B., pr. März 49 B., pr. Mai 50 B., pr. September-Dezember 54 B. Ruhig.

Bromberg, 21. März. Witterung: klar. Morgens 1° +, Mittags 8° +. — Weizen fest, 120—125pfd. mehr oder weniger mit Auswuchs 64—72 Thlr. 126—130pfd. gesund 73—78 Thlr. pr. 2125 Pfd. Zollgewicht. — Roggen 120—124pfd. 48—49 Thlr. pr. 2000 Pfd. Zollgewicht. — Große Gerste 38—42 Thlr. pro 1875 Pfd. — Erbsen 46—52 Thlr. pr. 2250 Pfd. Zollgew, beste Kocherbsen höher bezahlt. — Spiritus ohne Zufuhr. (Bromb. Ztg.)

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 233' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
21 März	Nachm. 2	28" 0''' 79	+ 8°8	O 1	ganz heiter
21. „	Abnds. 10	28" 1''' 34	+ 3°6	OSO 2	trübe. St.
22. „	Morgs. 6	28" 1''' 45	+ 3°4	OSO 1	bedeckt. Ni.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 21. März 1871, Vormittags 8 Uhr, 8 Fuß 6 Zoll.
„ „ 22. „ „ „ „ 8 „ — „

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 21. März, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Beliebt. Köln-Mindener Eisenbahn Loose 94½, Oldenburger Staats-Prämienanleihe 37½.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 250¾, Staatsbahn 379, Lombarden 170½.

(Schlußkurse.) 6proz. Verein. St.-Anl. pro 1882 96⅞. Türken 42⅞. Oesterr. Kreditaktien 251. Oesterreich.-franz Staatsb.-Aktien 379½. 1860er Loose 77½. 1864er Loose 117½. Lombarden 170½. Kansas 72½ Rockford 58½. Georgia 72½. Südmissouri 67⅞.

Frankfurt a. M., 21. März, Abends. [Effekten-Sozietät.] Amerikaner 96½ Kreditaktien 253 Staatsbahn 380¾, 1860er Loose 77¾, Lombarden 172½, Galizier 241, Silberrente 55⅝, böhmische Westbahn 242. Sehr fest.

Hamburg, 20. März, Nachmittags. Matt. Schatzscheine 99.

Wien, 20. März, Abends. Abendbörse. Kreditaktien 263, 30, Staatsbahn 398, 00, 1860er Loose 95, 30, 1864er Loose 123, 20, Galizier 250, 60, Lombarden 179, 40, Napoleons 9, 98½. Sehr matt.

Wien, 21. März. (Schlußkurse.) Besser.

Silber-Rente 67, 85, Kreditaktien 264, 60, St.-Eisenb.-Aktien-Cert. 400 50, Galizier 252, 50 London 125, 30 Böhmische Westbahn 253 50, Kreditloose 164, 00, 1860er Loose 95 50, Lomb. Eisenb. 180, 00, 1864er Loose 123 00 Napoleonsd'or 9, 97½.

Wien, 21. März. Die Einnahmen der österr.-franz. Staatsbahn betrugen in der Woche vom 12. bis zum 18. März 758,639 Fl., ergaben mithin gegen die entsprechende Woche des Vorjahres eine Mehreinnahme von 239,602 Fl.

London, 20. März Nachmittags 4 Uhr. Nordd. Schatzscheine 101½, neue Schatzscheine 3½ pCt. Prämie.

Konsols $92\frac{3}{16}$. Italienische 5proz. Rente 53⅜. Lombarden $14\frac{11}{16}$. Türk. Anleihe de 1865 43½. 6proz. Verein. St. pr. 1882 92.

Paris, 20. März, Abends. (Auf indirektem Wege.) Schlußkurse. 3proz. Rente 50, 95, Anleihe 52, 20, italienische Rente 54, 00, Staatsbahn 810, 00. Unbelebt.

Newyork, 20. März, Abends 6 Uhr. (Schlußkurse.) Höchste Notirung des Goldagios 11⅛, niedrigste 10⅞. Wechsel auf London in Gold 109¾, Goldagio 11⅛, Bonds de 1882 112¾, do. de 1885 112¼, do. de 1865 111⅛, do. de 1904 109, Eriebahn 20⅝, Illinois 134, Baumwolle 14¾, Mehl 6 D. 85 C. Raffinin Petroleum in Newyork 24, do. do. Philadelphia 23⅞, Havannazucker Nr. 12 9½.

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.